Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: 12

Artikel: Park statt Kanal
Autor: Hemmerling, Julia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595494

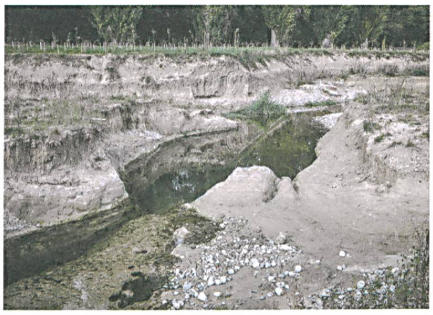
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

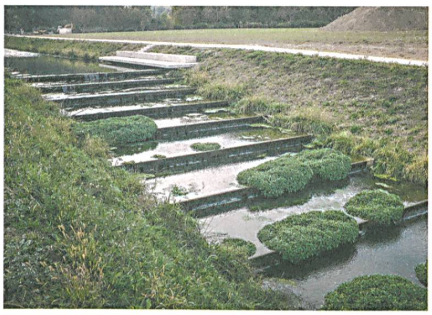
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Neues Flussbett: Die Aire sucht sich ihren Lauf selbst.



Alter Kanal: Er wurde zu einem langen Park umgestaltet.

Park statt Kanal

Mit der Renaturierung der Aire ist vor den Toren von Genf ein linearer Park in einem alten Kanal entstanden. Daneben sucht sich der Fluss seinen eigenen Lauf. Dafür gibt es den goldenen Hasen.

Text: Julia Hemmerling, Fotos: Fabian Unternährer

Der ehemalige Kanal in der Aire-Ebene ist teilweise zugeschüttet. Bänke, Treppen, Feuerstellen, Brunnen und eine Pergola säumen die Gerade.

Der neue Damm bei der Autobahn in der Nähe von Confignon bei Genf soll das Hochwasser zurückhalten. Da dient der alte Kanal auch noch als Auffangbecken.

Von den bis zu eineinhalb Meter tiefen Rauten, die die Bagger in die Landschaft bei Genf gegraben haben, ist nicht mehr viel zu sehen: Der Fluss Aire hat sie innert Monaten erodiert.

1

2

3

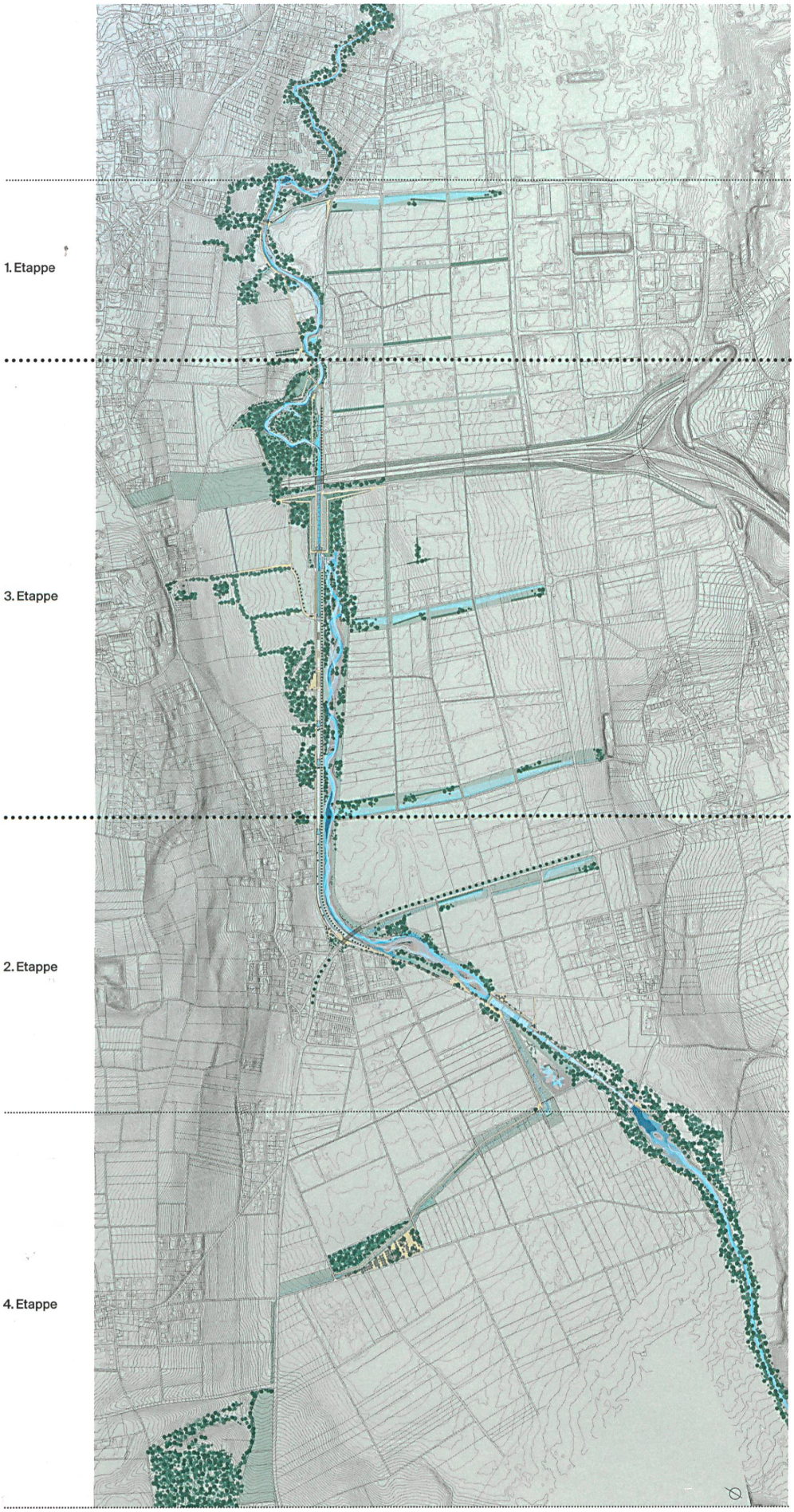
4

5

6

7

Planungsgruppe Superpositions
Architektur und Landschaftsarchitektur: Georges Descombes **1** und Atelier Descombes & Rampini, Genf; Julien Descombes **2**, Greg Bussien **3**
Ingenieurwesen: B+C Ingénieurs, Montreux; Corinne Van Cauwenberghe **4**, Claude-Alain Vuillerat **5**; ZS Ingénieurs civils, Onex; Juan Chavez **6**
Biologie: Biotec, Delémont; François Gerber **7**



Rautenschneisen im neuen Flussbett parallel zum Kanal, Juni 2014.

Erodiertes Flussbett, Mai 2015.

Spaziergänger der Dörfer Plan-les-Ouates oder Confignon führt es schon lange zur Aire-Ebene hinaus, zunehmend aber auch Genfer. Seit 2002 wird am Stadtrand geplant und gebaut. Das Planerteam Superpositions nahm ein mächtiges Hochwasserschutzprojekt zum Anlass, den 15 Meter breiten, 1895 erstellten und in den 1930er-Jahren erweiterten Aire-Kanal zu entwässern und in einen Park umzugestalten. Die Aire haben die Planer in ein neues Bett parallel dazu verlegt. Die dritte Etappe des Projekts umfasst zwei der bis anhin fünf neu gestalteten Flusskilometer. Dabei sind zwei grosse, L-förmige Dämme am nordöstlichen Ende des Kanals gebaut und rund ein Kilometer des Kanals bis auf einen Meter Tiefe zugeschüttet worden. Wo früher Wasser floss, wird heute promeniert: Das Planerteam hat den bestehenden Gehweg um den Kanal verbreitert. Entstanden ist ein linearer Park. Unterbrochen wird die Gerade lediglich durch kleine, tiefer liegende Wasserbecken und eine Pergola, die einen Teil der Promenade räumlich fasst. Gesäumt von Sitzplätzen verbinden weisse Betontreppen und Rampen die Wasserflächen mit dem Gehweg.

Die Aire verläuft nun im offenen Feld. Kurz vor einem Damm zum Schutz der Autobahn wird sie zwar wieder in einem Stück Kanal gebändigt, doch der neue Flusslauf bildet einen dynamischen Kontrast zum linearen Park. Die Gruppe Superpositions hat über dieses Gegensatzkonzept viel diskutiert: Renaturieren? Ja! Aber wie künstlich etwas Natürliches schaffen? Indem sie Prozesse, nicht Formen plante, so die Lösung. Als Grundlage für das Flussbett, das inzwischen aussieht, als sei es schon immer da gewesen, diente ein gewaltiger Furchenraster, das Bagger in die Erde zogen – regelmässige, bis eineinhalb Meter tiefe Schneisen. Der Fluss suchte sich innert Monaten seinen Lauf im scharf geschnittenen Rautenfeld. Die Planer hatten sich bei der Bestimmung der Dimensionen an historischen Plänen des Flusslaufs orientiert. Die Kraft des Wassers ist beeindruckend: Das Rautenfeld um das mäandrierende Gewässer lässt sich nur noch erahnen. Georges Descombes, Architekt bei Superpositions, bezeichnet das Projekt und sein Resultat gerne als ‹Freiluftlaboratorium›. Denn es bot nicht nur Gelegenheit, an Ort und Stelle auszuprobieren, auch zeigt es dem Betrachter natürliche Vorgänge auf.

Die grossflächigere Verteilung der Aire erlaubt mehr Wasser, mehr Wasser sorgt für mehr Leben. Die breitgefächerte Flora und Fauna eröffnen sich den Spaziergängern durch die unmittelbar sichtbare Pflanzen- und hörbare Tiervielfalt. Sie offenbaren, was in diesem ‹Labor› getestet wurde – ein grossflächiger Experimentiergarten. Die dialogische Herangehensweise des interdisziplinären Planerteams führte auch zu vielschichtigen und multifunktionalen Elementen: Der neue Damm etwa ist Schutzwall und Aufenthaltsort zugleich, der renaturierte Flusspark Erholungsort ebenso für den Menschen wie für die Natur.

3. Etappe
Flussrenaturierung Aire, 2015
Zwischen Confignon GE und Plan-les-Ouates GE
Bauherrschaft: **Kanton Genf, Département de l'environnement, des transports et de l'agriculture**
Gestaltung: **Gruppe Superpositions, Genf**
Baubeginn: **2002**
Baukosten (3. Etappe): **Fr. 33 Mio.**
Gesamtkosten (1.–3. Etappe): **Fr. 59,5 Mio.**

Die Jury sagt

Alles fliesst mit ein

Die im Jahr 2002 begonnenen Arbeiten sind ein Vorzeigebeispiel des interdisziplinären Arbeitens: Architektur, Landschaftsgestaltung, Biologie und Ingenieurskunst – die Planungsgruppe Superpositions führt Mensch, Natur und Hochwasserschutz klug zusammen. Die klare Trennung von gestalteter und freier Landschaft in der dritten Etappe des Projekts gefällt besonders. Ebenso die städtebauliche Ebene: Der Eingriff spurt die Entwicklung von Acacias vor, wo ein neuer Stadtteil für mehrere tausend Bewohner entstehen soll. ●

Hinter unseren Gebäudehüllen steckt Know-how und langjährige Erfahrung – aber auch die Leidenschaft, mit der wir Ihre kreativen Ideen umsetzen.

NEBA Therm AG
Fassadenbau
CH-4600 Olten
www.neba-therm.ch

NEBA THERM